

## Mit Zeitzeugen zu besserem Demokratieverständnis

Seit ein paar Jahren hat sich die Schülerversretung das Ziel gesetzt, in der letzten Woche vor den Sommerferien Projekte zum Thema Demokratiebildung anzubieten.

Alle Schülerinnen und Schüler, die von den Angeboten dann profitieren können, ahnen nichts von der Arbeit, die hinter der Organisation steckt. Absprachen, Termine, E-Mails, Rückschläge – das alles hat man hinter sich, wenn ein Projekt endlich stattfinden kann.

Auch in diesem Jahr konnten interessante Themen angeboten werden. Uns gelang es zum Beispiel Zeitzeugen an die Schule zu holen, und das ist gar nicht so schwer, denn wir alle kennen Menschen, die aus ihrer Vergangenheit berichten können.



Mara aus der 8c konnte ihre Oma, Frau Wilkerling, überzeugen, aus ihrem spannenden Leben zu erzählen.

Geboren wurde sie in den Kriegswirren des Jahres 1945, sie erlebte die Entbehrungen der Nachkriegszeit, die DDR, die Wende, das Leben im vereinten Deutschland und konnte so die Schülerinnen und Schüler auf eine interessante Reise durch ihr Leben mitnehmen. Wir haben viel gelernt über Geschichtliches, über Privates, darüber, dass Bildung das A und O ist und dass jedes Leben eine spannende und lehrreiche Geschichte ist, die einfach erzählt werden muss.

Liebe Frau Wilkerling, für Ihre Zeit, für Ihre Offenheit und Ihre Warmherzigkeit bedanken wir uns ganz herzlich. Schön, dass Sie uns an einigen Stationen Ihres Lebens teilhaben ließen.

Eine weitere Zeitzeugin, die wir für unsere Projekte gewinnen konnten, war Frau Waltraut Zachhuber. Auch ihr Leben beinhaltet bewegte Zeiten als Dompfarrerin, als Frau der Friedensbewegung, als Superintendentin und als engagierte Bürgerin in vielen anderen Tätigkeiten – und sie ist Magdeburgerin mit Leib und Seele und eine starke Frau!

Heute unterstützt sie vor allem die Stolperstein-Aktion, über die sie bei uns an der Schule berichtete. In ihren Darstellungen konnte sie uns von der Wichtigkeit des Erinnerns überzeugen, sie konnte den Namen auf den Stolpersteinen ein Gesicht und eine Geschichte geben.

Wir danken Frau Zachhuber sehr für die Zeit, die sie uns geschenkt hat und für ihr ehrenamtliches Engagement, ohne das unsere Gesellschaft viel ärmer wäre.



Die Stolpersteine werden uns weiterhin begleiten, denn die Schülerversretung denkt darüber nach, Patenschaften für Stolpersteine zu übernehmen.

Bärbel Spengler

## Was ist Klassismus? – oder: Auf der Suche nach einem guten Leben für alle.

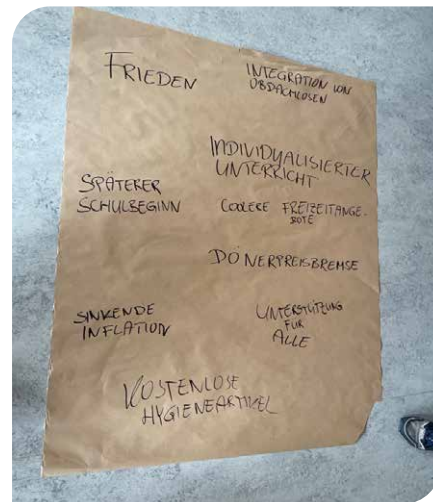
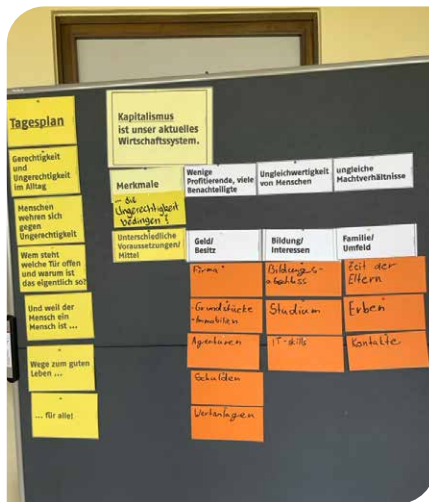
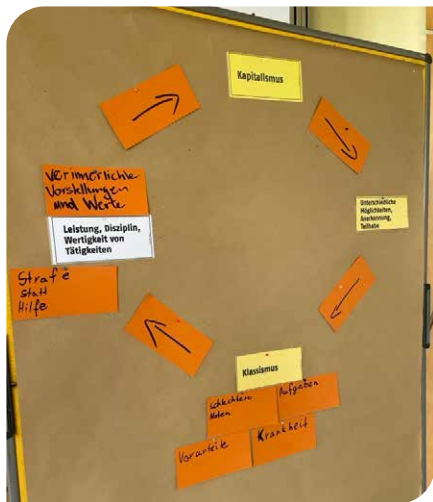
Im Rahmen der kurz vor den Sommerferien veranstalteten Projekttagge „Demokratie am Norbi“ haben sich die Schüler und Schülerinnen der Klasse 10B im Projekt „Alles für alle? – ein Projekttag für ein gutes Leben“ mit der Frage beschäftigt, wie wir ein besseres und gerechteres Leben

für alle Menschen in Deutschland gestalten können.

Um diesem nachzugehen, wurde die Klasse von einem Team des NDC (Netzwerk für Demokratie und Courage) in zwei gleich große Gruppen eingeteilt.

Zu Beginn ging es darum, dass ein Bewusstsein dafür erzeugt wurde, dass wir Menschen nach ihrer Bildung, ihrem Besitz, ihrem Vermögen und ihrer familiären Herkunft in Gruppen und daher in Klassen einteilen. Diese sozialen Ressourcen scheinen dem Einzelnen unterschiedlich von





Geburt an mitgegeben und im weiteren Leben zugänglich zu sein. Es wurde den Schülerinnen und Schülern deutlich, dass wir uns einerseits irgendwie mit dieser schicksalmäßigen großen sozialen Ungleichheit abgefunden haben, andererseits diese

aber einem gerechten und guten Leben für alle entgegensteht.

Daher ging es in den folgenden Arbeitsschritten mit Hilfe vielfältiger methodischer Zugangsweisen darum, Möglichkeiten zu entwickeln, Akteure und Initiativen

kennenzulernen, um sich für ein gutes Leben für alle zu engagieren, welches letztendlich die Demokratie stärken und die Menschen in unserem Land zufriedener machen soll.

Markus Vielhaber

## Die Klasse 7B auf Spurensuche in Berlin



Ausgehend von der Lektüre „Die Flaschenpost“ von Klaus Kordon, in der es um eine Brieffreundschaft zwischen einem Ost-Berliner Jungen und einem West-Berliner Mädchen zu Zeiten des geteilten Deutschlands der 1980er Jahre geht, beschloss die damalige Klasse 6B, am Ende der 7. Klasse nach Berlin zu fahren, um auf Spurensuche des geteilten Deutschlands zu gehen.

Dieser Beschluss wurde nun am diesjährigen Wandertag in die Tat umgesetzt: Nach einer angenehmen Zugfahrt stiegen wir am Bahnhof Friedrichstraße aus, wo sich früher ein Grenzübergang zwischen West- und Ost-Berlin befand. Dieser wurde „Tränenpalast“ genannt, weil hier schmerzliche Abschiede von Verwandten und Freunden stattfanden, die in den

Westen zurück kehrten oder die DDR für immer verließen. Schließlich wusste man nicht, ob und wann man sich je wiedersehen würde! Heute können die Besucher des Tränenpalastes den Ablauf der Grenzabfertigung nachvollziehen und durch eine Original-Passkontrollkabine gehen. Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen persönliche Geschichten der Menschen, die die Teilung am eigenen Leib erfahren haben und in kurzen Interviews anschaulich davon erzählen.

Voller Erkenntnisse wanderten wir anschließend bei schönstem Sonnenschein quer durch Berlin zur Gedenkstätte Berliner Mauer an der Bernauer Straße. Dieser zentrale Erinnerungsort an die deutsche Teilung erstreckt sich auf 1,4 km Länge über den ehemaligen Grenzstreifen. Die gewalttätige Zerstörung des Alltags durch den Bau der Berliner Mauer hat an der Bernauer Straße bis heute deutliche Spuren hinterlassen. Hier befindet sich das letzte Stück der Berliner Mauer, das in seiner Tiefenstaffelung erhalten geblieben ist und einen Eindruck vom Aufbau der Grenzanlagen zum Ende der 1980er Jahre vermittelt.

Nach einer einstündigen, faktenreichen Führung machten wir erst einmal Pause, um die unter die Haut gehenden Informationen sacken zu lassen.

Im Kontrast zu diesen beiden geschichtsträchtigen Orten bot unser letzter Programmpunkt Entspannung pur: das zauberhafte Museum Magicum, unser Geheimtipp für alle zukünftigen Berlinfahrer! Hier genossen wir eine extra für und mit uns veranstaltete Zaubershow und wurden anschließend durch das Museum geführt, wo wir in die Welt der Zauberkünste eintauchten, mythisches Wissen über Vergangenheit und Zukunft erwarben und beim Rätseln und Spielen den Zugang zum Reich der Intuition entdeckten.

Nach einer Essenspause auf dem Alexanderplatz fuhren wir voller Eindrücke nach Magdeburg zurück und waren uns einig darin, dass dieser Wandertag ein gelungener Abschluss eines anstrengenden Schuljahres war.

**Berlin ist eben immer eine Reise wert!**

B. Projahn

## Besuch der Synagoge des Ethikkurses



Endlich war es so weit. Nachdem wir in unserem Ethikkurs eine Klausurersatzleistung über das Thema Judentum erarbeitet hatten, überraschte uns Frau Ernst mit der frohen Nachricht, dass wir die neue Synagoge in Magdeburg besuchen dürfen. Am 14. März machten wir uns in der 13 Uhr-Pause mit Frau Ernst und Frau Voul-

lieme auf den Weg in die Altstadt, um selbst einen Eindruck von der Synagoge zu erlangen. An der Synagoge angekommen mussten wir natürlich den schönen Moment festhalten und ein Foto schießen. Das Innere des Gebäudes war sehr spannend anzusehen. In die richtige Synagoge, den eigentlichen Gebetsraum, durften wir erst, nachdem wir durch einen Sicherheitscheck gegangen sind. Drinnen wurden wir dann von einer sehr netten Frau aus der Gemeinde begrüßt, welche uns zeigte, dass **die Synagoge nicht nur ein Ort zum Beten, sondern auch ein Ort des Zusammenseins** und des Lernens ist. Als wir dann in dem Gebetsraum waren, konnten wir die prachtvolle Gestaltung entdecken. Die Thorarollen wurden im Thoraschrein sorgsam aufbewahrt. Am Ende unserer Führung haben wir noch die Mikwe besucht, das rituelle Tauchbad.

**Der Besuch war sehr lehrreich und es hat uns sehr viel Spaß gemacht, die jüdische Religion kennenzulernen.**

*Hedda Vogel und Paula Uth, 8C*

## Informatik-Wettbewerbe

Auch in diesem Schuljahr waren unsere Schüler aufgerufen, an den bundesweiten Informatik-Wettbewerben teilzunehmen. Und das haben sie getan! Den beiden Runden des Jugendwettbewerbs Informatik haben sich 11 und dem Biberwettbewerb 28 Schülerinnen und Schüler gestellt. Erstmals waren außerdem 23 Kinder der Mechtild-Grundschule dabei. Alle Altersgruppen lösten mehrere Knobelaufgaben am heimischen Computer. Dabei waren keine Programmierkenntnisse gefragt, sondern vor allem logisches Denken und die richtige Idee in knapper Zeit. Weil dies so toll

gelaug, kam ein großes Paket mit Preisen in der Schule an. Aber damit noch nicht genug, **gleich drei der besten Teilnehmer aus ganz Sachsen-Anhalt kommen aus dem Norbi! Joshua Preuß, 5D, erhielt einen zweiten, Sarah Lauwigi, 8B, einen ersten und Richard Wölk, 11E, einen dritten Preis in den jeweiligen Altersgruppen.**

**Herzlichen Glückwunsch!**

**Auch im neuen Schuljahr geht es wieder los, achtet auf die Aushänge und seid dabei.**

*Christiane Behns*



## Sommerball 2024



Am 31.05.2024 war der Tanzabschlussball des diesjährigen Tanzkurses der 9. Klasse. Seit März hatten wir wöchentliches Training und haben verschiedene Standardtänze, wie **Wiener Walzer, Cha-Cha-Cha und Jive**, mit viel Spaß gelernt. Der Abschlussball fand im AMO statt und war gleichzeitig der Sommerball des Tanzklubs Blau-Silber, deshalb haben auch schon erfahrenere Tanzpaare Auftritte gehabt. Die Tanzstunden und der Ball haben uns sehr viel Spaß gemacht und waren eine ganz neue Erfahrung, die wir allen nachfolgenden Schülern nur empfehlen können. Außerdem besteht nun die Möglichkeit weiter in dem Verein zu tanzen und irgendwann auch an Turnieren teilzunehmen.

*Christin und Emma, 9B*

## Besuch unserer französischen Partner in Magdeburg

Am Mittwoch, den 13.03.2024 kamen unsere Corres (zwar in Haldensleben statt in MD, aber immerhin ...) nach einer langen Zugfahrt bei uns an. Die Partner haben



sich schnell gefunden und dann ging es für die erschöpften Franzosen das erste Mal „nach Hause“! Am Donnerstag-Morgen kamen sie mit in unsere Schule, wo sie von der Schulleitung begrüßt worden sind. Daraufhin nahmen sie am Unterricht teil, bis in der fünften Stunde eine Schulführung der Elft- und Zwölfklässler erfolgte.

Freitags stand ein Besuch in der Stadt

Wernigerode auf dem Plan. Wir sind am Hauptbahnhof Magdeburg gestartet und waren somit sehr zügig an unserem Reiseziel. Vom Bahnhofseingang aus konnten wir bereits das Schloss sehen. Da dies unser Ziel war, wussten wir, dass wir unsere Wanderschuhe hätten anziehen sollen ... Obwohl wir es kaum erwartet hätten, hatten wir doch unseren Spaß beim Hochlaufen. Oben angekommen, sind wir mit einer sehr schönen Aussicht über ganz Wernigerode belohnt worden. Es folgte eine Schlossführung, welche von unseren Lehrerinnen auf Französisch übersetzt wurde. Nach der Führung hatten wir Freizeit und konnten uns zum Beispiel in ein Café setzen und die verbleibende Zeit nutzen, um die Stadt selbstständig ein wenig zu erkunden.

Das Wochenende hatten wir mit unseren Corres (das französische Wort für Austauschschüler) zur freien Verfügung. Die

meisten verabredeten sich in Gruppen, um Ausflüge zu machen oder einfach Zeit miteinander zu verbringen, zu spielen ...

Neben Unterrichtsbesuch gab es noch eine Stadtrallye in deutsch-französischen Gruppen, die wir 9. Klassen geplant hatten, sowie ein gemeinsames Schwarzlicht-Minigolfspiel, das viel Spaß machte!

Am Mittwoch war ein Besuch im Schokoladen-Museum in Halle geplant. Wir bekamen eine Führung durch die beeindruckende Ausstellung von Schoko-Kunstwerken und erhielten die Möglichkeit, eigene Pralinen herzustellen.

Am Donnerstag haben die Franzosen dann leider schon ihre Heimreise angetreten. Insgesamt hatte jeder seinen Spaß, wir haben uns sehr gut verstanden, und die Freude auf das Wiedersehen in Frankreich war groß!

*Josephine Merten, Johanna Sterzinger,  
Helena Sauter, 9D*

## Un voyage au forum international à Orléans



Am 04. April haben wir uns morgens am Magdeburger HBF getroffen und sind voller Vorfreude in den Zug gestiegen. Natürlich kann man keine Pläne ohne ein paar Überraschungen der deutschen Bahn machen, einmal mussten wir einen anderen Zug nehmen als geplant, da dieser bereits zu früh abgefahren war. In Orléans kamen wir deshalb eine Stunde später als geplant an, aber bei 1000 km Distanz ist das noch okay! Da wir unsere Austauschschüler schon kannten, fand man sich schnell, und dann ging es nach Hause in die Gastfamilien, wo wir herzlich begrüßt wurden. Am nächsten Morgen hatten wir dann Schule, welche anders als hier erst

um 8 Uhr beginnt. Wir hatten zwei Stunden Unterricht, dann gab es Mittag in der Kantine, das Essen bestand aus Pommes und Pizza. Nach dem Mittagessen sind wir Austauschpartner als Gruppe zu einer Bowlinghalle gegangen und haben dort unseren Nachmittag verbracht. (Die Franzosen hätten sonst bis 17 Uhr noch Unterricht gehabt!) Abends haben wir dann wieder etwas in unseren Gastfamilien gemacht. Dann war Wochenende, wo jede/r Zeit mit seiner Gastfamilie oder auch gemeinsam mit einer anderen Gastfamilie verbrachte. Wir waren zum Beispiel in einer Gruppe von ca. 10 Personen Lasertag spielen. Am Sonntag war ich mit meiner und einer anderen Gastfamilie in Paris und wir haben Notre-Dame, den Louvre und den Eiffelturm besichtigt, wir haben diese Sehenswürdigkeiten zwar nicht betreten, aber sie waren auch von außen sehr schön. Das Wochenende war schön, um auch andere Seiten von Frankreich als die Schule zu sehen.

Ab Montag begann dann das von unserer Gastschule organisierte **“Forum international” mit dem Thema Les Jeux Olympiques**, bei dem sich alle Austauschschulen der Franzosen, die es ermöglichen konnten, in Orléans trafen. Das letzte solche Forum wurde 2009 organisiert, insgesamt war es schon das vierte internationale Forum in Orléans! Außer uns waren noch eine tschechische Schule



aus Pilsen und zwei Schulen aus Spanien anwesend. Montag und Dienstag gab es in der Schulzeit unterschiedliche Aktivitäten im Rahmen des „Forum International“, man konnte backen, malen, singen und sich schminken lassen. Jede Schule stellte sich und ihr Land mithilfe eines selbstgestalteten Banners vor. Die Aktivitäten waren sehr lustig und haben allen gefallen. Ungefähr zwei Monate vor dem

Austausch haben wir Deutschen angefangen, mit Frau Fenger eine Tanzchoreografie einzustudieren, welche wir dann auch den anderen Teilnehmern im Schnellkurs beibrachten und in Form eines Flashmobs vor der gesamten Schule aufgeführt haben. Am Mittwoch haben wir dann mit der gesamten Austauschgruppe das Schloss Chambord besichtigt, es war ein sehr schöner Ausflug, da wir eine digitale Selbstführung machen konnten, welche schön gestaltet war. Am Donnerstag gab es im Rahmen der Olympischen Spiele eine Aufführung aus unterschiedlichsten Bereichen, wie eine Modenschau, oder Akrobatik. Außerdem wurde ein Feuer zur Symbolisierung der olympischen Spiele entfacht. Am Freitag ging es dann früh vom Bahnhof in Orléans nach Hause.

Eero Gündel, 9C

## ¡Vamos a la playa ... de Valencia!



Unser Spanischkurs durfte vom 07.04. bis 12.04.24 eine spannende Sprachreise nach Valencia unternehmen.

Wir waren schon Monate vorher sehr aufgeregt und freuten uns unheimlich auf diese Fahrt.

Spanisch unterhalten mussten und konnten damit unsere Spanischkenntnisse festigen.

Der Spanischunterricht war entweder von 10 Uhr bis 13.30 Uhr oder von 16 bis 19:30 Uhr. Dort sind wir in kleinen Gruppen mit netten Lehrern noch mal die Basics der spanischen Sprache durchgegangen.

In der übrigen Zeit haben wir mit den Lehrern verschiedene Sehenswürdigkeiten besucht. Das waren zum Beispiel das Museo de las Ciencias, das Oceanográfico, was ich persönlich am besten fand aufgrund der vielen exotischen Unterwassertiere, die dort zu sehen sind, außerdem haben wir eine äußerst interessante Führung durch die Altstadt von Valencia genießen dürfen. In unserer Freizeit durften wir alleine Valencia erkunden, zum Beispiel waren wir auch am Strand von Valencia und haben dort die Sonne genossen. Wir waren auch alleine in der Innenstadt shoppen und haben dort eine tolle Zeit verbracht.

**Es war wirklich eine äußerst gelungene Reise nach Valencia, die ich jedem empfehlen kann.**

Toni Jäger, 9B

## Sprachreise nach Bulgarien



Wie in jedem Jahr plante der Russischkurs in diesem Jahr wieder eine Reise nach Bulgarien. Trotz großer Schwierigkeiten unsere

Reise mit passenden Flügen zu guten Preisen zu planen, konnten wir unsere Reise antreten, da uns Humanas große finanzielle Unterstützung bot. Also machten wir uns am 02.06. auf den Weg nach Bulgarien. Obwohl wir eine abenteuerliche Anreise zum Flughafen hatten, kamen wir noch pünktlich an und landeten schließlich nach 2,5 Stunden gesund und munter in Burgas. Nach einer kurzen Busfahrt kamen wir im Hotel an und erkundeten hoch motiviert das Gelände und unsere Zimmer und waren hellauf begeistert. Am Abend nach dem Essen konnten wir so wie jeden Abend unsere Zeit bis 23 Uhr selbst frei gestalten. Unseren ersten Tag verbrachten wir in Nessebar. Wir nutzten das immer schöne Wetter und wanderten am Strand entlang bis in die Stadt. Dort konnten wir uns ganz entspannt in kleinen Gruppen die Stadt anschauen, bummeln und essen. Nachdem wir gemeinsam mit dem

Bus zurück ins Hotel gefahren sind, wollten wir unbedingt noch die Sonne ausnutzen und im Pool oder im Meer baden gehen. Anschließend gab es auch schon Abendessen und wir gestalteten uns unseren Abend wieder frei. Diese Zeit nutzen wir zum Beispiel für den Strand, zum Schlendern durch die Promenade oder zum Riesenrad fahren. So schnell war der erste Tag auch schon vorbei.

Der zweite Tag begann wieder mit einem leckeren Frühstück. Anschließend ging es mit dem Bus nach **Burgas**. Auch heute war das Wetter wieder toll, weshalb der Ausflug gleich noch schöner wurde. **Um etwas über die bulgarische Kultur und Geschichte zu lernen, besuchten wir am Vormittag ein Museum und zwei interessante Kirchen.** Die restliche freie Zeit nutzten wir, um uns Teile der Stadt anzuschauen, die uns individuell interessierten. So ging es für einige Schüler zum Strand und für andere durch die Gassen von Burgas. Angekommen zurück im Hotel, genossen wir noch etwas die Sonne und schon ging es zum Essen.

Unseren letzten vollen Tag wollten wir ursprünglich dazu nutzen ein kleines Volleyball Turnier zu veranstalten. Dazu hatten wir spontan am Tag zuvor bulgarische Schüler unserer Partnerschule eingeladen. Dementsprechend groß war die Enttäuschung, als wir erfuhren, dass das Volleyballfeld nicht öffentlich zugänglich war. Wir machten aber das Beste aus dem Tag und verbrachten ihn mit Baden, lustigen Gesprächen und leckerem Essen. Einen Tag später landeten wir auch schon wieder in Hannover. Anschließend sind wir sehr froh, diese Reise angetreten haben zu können und so dank Humanas und Frau Morser und ihrem Reisebüro tolle Unternehmungen machen zu können und Erfahrungen zu sammeln. Ein großes Dankeschön gilt natürlich auch Herrn Werner und Frau König, die uns eine schöne Zeit bereitet und diese Tage unvergesslich gemacht haben. Ohne sie wäre die Reise nicht möglich gewesen.

*Nele Sophie Teschner, Elisa Jahn, 9D*

## Mal wieder schwimmen wir allen davon



Am 13. April fanden in der Schwimmhalle Diesdorf wieder die Stadtjugendspiele im Schwimmen statt. Der Termin war etwas später als sonst, aber wir sind sehr glücklich, dass sogar die Schüler und Schülerinnen der 12. Klassen uns trotz des direkt bevorstehenden Abiturs unterstützt haben.

Mittlerweile eilt uns bei dieser Veranstaltung der Ruf als beste Schule voraus und dem haben wir erneut alle Ehre gemacht. **So konnten wir den Gesamtpokal wieder verteidigen und waren bei allen Siegerehrungen unserer Norbi-Staffel oben auf dem Podest.** Wir sind die einzige Schule, der es gelingt, in allen Altersklassen Staffeln zu stellen und darauf sind wir wirklich stolz!

Unser Dank für tolle Leistungen geht für die Klassen 5-7 an Mia, Fenja, Lieselotte, Maja, Maxi, Adam, Julius, Niklas, Paul und Marius. In den Klassen 8-10 vertraten uns mit sehr beeindruckenden Schwimmzeiten Lilly, Paula, Emma, Ennie, Dominika, Luis, Eero, Justus und Jerrit. Bei den „Großen“ waren für die Klassen 11 und 12 ebenfalls sehr mo-

tivierte Schwimmerinnen und Schwimmer am Start, nämlich Mareike, Tabea, Alix, Josi, Leticia, Zoe, Richard, Emil, Moritz und Cornelius.

Wie jedes Jahr gab es als Höhepunkt wieder die Mix-Staffel, in der Frau Pauly, Herr Kühne und Frau Pache zusammen mit Justus, Cornelius und Dominika unter großer Anfeuerung den anderen Staffeln keine Chance gaben.

**Der Nachmittag mit euch hat uns viel Spaß gemacht und wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder mit so viel Elan und Erfolg an den Start gehen können.**

*Ellen Pache*

## Unser Ausflug in den Landtag



Wir, die Klasse 9c, haben am 18.06.2024 einen Klassenausflug in den Landtag unternommen. Begonnen haben wir den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück im Fürstenwallpark. Anschließend sind wir in den Landtag gegangen, in welchem uns unsere Gastführerin, Gwendolin, erst einmal herumgeführt hat. Nachdem sie uns viel zum Landtag und seinen Aufgaben im Allgemeinen erzählt hat, sind wir in den Plenarsaal gegangen, in dem wir uns Auszüge einer Plenarsitzung angesehen haben und zusätzlich Fragen stellen konnten. Einige Schülerinnen und Schüler haben dann noch ein Interview zu ihrem Bezug zum Grundgesetz gegeben. Alles in allem war es ein toller Tag und wir haben viel neues zur Politik unserer Heimat gelernt.

*Elena Chelvier, 9C*

## Zu Besuch bei Goethe und Schiller in Weimar

Wo kann man Goethe und Schiller am besten näher kommen? Natürlich in Weimar, wo tatsächlich in jedem Winkel der Geist dieser beiden berühmten Schriftsteller zu spüren ist. Einer Tradition folgend fuhr auch am Ende dieses Schuljahres der gesamte 11. Jahrgang – diesmal in Begleitung von fünf literaturbegeisterten Deutschlehrerinnen – nach Weimar.

In Gruppen besuchten wir Schillers und Goethes Wohnhaus und das Goethe-Museum. Schiller verbrachte in seinem Wohnhaus an der Esplanade mit seiner Frau Charlotte und seinen vier Kindern die letzten drei Lebens- und Schaffensjahre. Hier entstanden die großen Dramen „Die Braut von Messina“ und „Wilhelm Tell“, bevor der Dichter 1805 in seinem Arbeitszimmer 45jährig viel zu früh starb. **Das Wohnhaus gibt also einen anschaulichen Einblick in Leben und Werk Friedrich Schillers.**

Wenige Minuten von seinem Haus entfernt steht Goethes Wohnhaus am Frauenplan. **Hier lebte und wirkte Johann Wolfgang von Goethe seit seinem Einzug 1782 fast 50 Jahre lang.** Er gestaltete seine Räume nach seinen Kunstidealen und vielseitigen Interessen. Neben dem Goethehaus findet sich heute das Goethe-Nationalmuseum, in dem sich seine zahlreichen Sammlungen und eine Ausstellung über sein Leben und Wirken befinden.

Goethe und Schiller entwickelten ein tiefgründiges Arbeitsbündnis und durch die gemeinsame Auseinandersetzung über ästhetische Grundfragen eine Literatur- und Kunstauffassung, die als „Weimarer Klassik“ zur literarhistorischen Epochenbezeichnung werden sollte. Anlässlich Schillers Tod schrieb Goethe an einen befreundeten Musiker über Schiller, dass er einen Freund und mit ihm die Hälfte seines Daseins verloren habe.

Wer nach diesen drei intensiven Programmpunkten noch Energie verspürte, lustwandelte im Park an der Ilm, warf einen Blick auf Goethes Gartenhaus, schaute sich die Herzogin-Anna-Amalia-Bibliothek an oder ging an ihrem Wittumspalais vorbei. Musikliebhaber kamen im Liszt-Haus auf ihre Kosten, für Kunstinteressierte lohnte sich ein Besuch des Bauhaus-Museums und so weiter und so fort. Viele erfreuten sich an kulinarischen Genüssen wie Waffeln, Eis oder



Ginkgotee. Da es sich aber um eine Tagesexkursion handelte, konnte letztendlich nur ein kleiner Eindruck des großartigen Weimarer Städtchens vermittelt werden – **in der Hoffnung darauf, dass dieser zu weiteren privaten Besuchen motiviert.**

B. Projahn

## Ehrungen für besondere Leistungen



Das Schuljahr 2023/24 ging wie immer mit einem Gottesdienst und Ehrungen für besondere Leistungen in den verschiedensten Bereichen zu Ende.

Wir sind sehr stolz darauf, so viele Schülerinnen und Schüler zu haben, die wir auf die Bühne bitten konnten, um ihnen für ihre Tätigkeiten und Erfolge zu danken.

**Herzliche Glückwünsche allen Geehrten.**

Bärbel Spengler

## Preisverleihung Certamen puerile

An einem wunderschönen Mittwochmorgen, dem 29.05, begaben sich eine kleine Gruppe von Schülerinnen und Schülern und ich zur Latina August Hermann Francke nach Halle. Deswegen trafen wir uns 08.15 Uhr mit Herrn Dreimann am Hauptbahnhof Magdeburg. Wie immer gab es Komplikationen mit der Deutschen Bahn, sodass wir uns, nachdem wir in Halle angekommen waren, beeilen mussten, es noch rechtzeitig zur Preisverleihung zu schaffen. Nach schnell bewältigten 750m erreichten wir die Latina, die zur Hermann Francke Stiftung gehört und auf der Schulen, Veranstaltungsräume und andere Institutionen Platz finden. Das Gelände besteht aus alten Gebäuden, die mehrere Straßen und Alleen säumen. Inmitten dieser Gebäude befindet sich das Landesgymnasium Latina August Hermann Francke, das eine große und modernisierte Schule in einem alten Gebäude ist. Als wir ankamen, wurden wir gleich freundlich empfangen und zur Preisverleihung geführt. Diese fand in einem riesigen Saal auf einer Bühne, die mit roten Vorhängen geschmückt war, statt. Als Auftakt der Feierlichkeit wurden von zwei Schülerinnen Musik auf Klavier und Oboe gespielt. Danach wurden wir von den Verantwortlichen des Wettbewerbs und dem

Schulleiter der Schule herzlich willkommen geheißen. Dann begann die Veranstaltung, indem einer der Veranstalter ein paar lateinische Worte an uns richtete und die Preisträger für das Certamen Franckianum bekannt gab. Für diese gab es lukrative Preise, wie eine 1000€ Studienreise oder ein Stipendium. Dafür mussten sie eine Lateinklausur bestehen und einen Vortrag über ein bestimmtes Thema halten. Einem dieser Vorträge konnten wir danach noch lauschen. Womit es dann Zeit war, zur Preisvergabe des Certamen puerile über zu gehen. Bei der Vergabe wurde noch einmal betont, dass es nur großartige Werke gab und es schwer war, einen Sieger auszumachen. Zuerst wurden die Sonderpreise verkündet – für Werke, die herausragend waren, aber nicht der Aufgabenstellung entsprachen. Ein Preis von 20€ wurde z. B. an die Ersteller eines Videospiels zum Thema Deukalion und Pyrrha vergeben. Danach wurden die Preise für die Schülerinnen und Schüler mit früh be-



ginnendem Lateinunterricht vergeben. **Hierbei war das Norbertusgymnasium auf den Plätzen 1 bis 3 vertreten.** Den dritten Platz haben Karl Suhr, Luis Höland und Carlo Schulz aus der 8B, den zweiten Platz Melina Dietz, Freda Petresen und Marie Gabriel aus der 8A und den ersten Platz Nelly Amelang aus der 8C errungen. Die Wertung für die Schulen mit spät beginnendem Lateinunterricht ist an dieser Stelle nicht sonderlich relevant; trotzdem waren die ausgezeichneten Werke wie alle anderen bewundernswert. **Zum Schluss der Veranstaltung durften wir nochmals Musik von Beethoven lauschen und beendeten den Tag mit einem hervorragenden Resultat.**

Carlo Schulz, 8B

## 72 – Stunden – Uns schickt der Himmel



**Für unsere 72-Stunden Aktion haben wir uns als Klasse dafür entschieden, in der Kita Sonnenblume im Stadtzentrum auszuhelfen.** Zunächst hatten wir uns für das Müllsammeln im Herrenkrug entschieden. Aber nachdem wir höflichst gefragt wurden, ob wir nicht eher im Kindergarten aushelfen könnten, haben wir das mit Interes-

se aufgenommen. Wir sind am Donnerstag gegen 8:00 Uhr ausgerückt, mit viel Selbstbewusstsein und Vorfreude angetreten. Nachdem alle angekommen waren, wurden wir zu verschiedenen Stellen geschickt. Unsere Aufgaben bestanden darin, Unkraut zu zupfen, ein Hochbeet umzubauen, einen Zaun zu lackieren und Holz zu sägen. Während unserer Arbeit hatten nicht nur wir Spaß, auch die Kinder hatten ihre Freude, uns bei der Arbeit zuzuschauen und hin und wieder Fragen zu stellen, welche wir gerne beantworteten. Wir wurden während der Arbeit selbstverständlich auch sehr gut mit Erfrischungen und Snacks und während der Mittagszeit mit kräftigeren Mahlzeiten versorgt. Frisch gestärkt und mit neuer Kraft beendeten wir dann auch unsere Aufgaben und konnten zufrieden, stolz und glücklich auf das Geleistete schauen. Aber nicht nur wir waren von unserer Arbeit sehr begeistert, auch die Kita war überglücklich und dankbar über das Erreichte. Deshalb bedankten sie sich mit viel Lob für unsere Arbeit, auch stellvertretend für die Kinder. Unsere Belohnung am Ende war auch, dass wir früher gehen, uns schneller ausruhen und glücklich auf unsere Arbeit zurückblicken konnten.



Dieser Tag war so schön und lehrreich, dass wir noch lange daran denken werden.

Von unserem Zuschuss des Bistums Magdeburg für diese Aktion hat der Kindergarten Materialien für unsere Arbeit im Kindergartenaußengelände gekauft. So hat nun zum Beispiel der Zaun eine La-

sur erhalten, das alte Hochbeet für Erwachsene wurde durch sechs Hochbeete für Kindergartenkinder ersetzt und die Blumenkästen haben neue Blumen. **Wir bedanken uns sehr für diesen Zuschuss, denn wir konnten damit dem Kindergarten eine große Freude bereiten.**

Jan-Ole Hustädt, 10B

## Jugend-forscht-update:

### Norbi-Schüler waren auch beim Landeswettbewerb Sachsen-Anhalts erfolgreich!

In der letzten Ausgabe der urbi@norbi konnten wir berichten, dass alle unsere Jugend-forscht-Teilnehmer erfolgreich am Regionalwettbewerb in Stendal teilgenommen und drei Projekte als Sieger zurückgekehrt sind. Diese drei Projekte starteten am 4./5.4. beim Landeswettbewerb Sachsen-Anhalts in Halle und konnten dabei erneut brillieren: Jedes der drei Projekte wurde von der Jury als Landes-Siegerprojekt in seiner Sparte und Alterskategorie ausgezeichnet und gleichzeitig noch mit einem Sonderpreis versehen. Damit haben alle Projekte die für ihre Alterskategorie höchstmögliche Auszeichnung errungen.

Hier noch einmal die Themen unserer Siegerprojekte der Alterssparte „Schüler-experimentieren“ (bis 14 Jahre):

Jannick Dietz, Nils Maiwald, Hendrik Ulbrich (6C):

„Auf Augenhöhe mit den Galapagosschildkröten“

**1. Platz im Fachgebiet Biologie, Sonderpreis der Bildungsministerin Sachsen-Anhalts;**

Mara Hollstein, Magdalena Palomino, Elisabeth Scholz (8C):

„Fahrradfahren hin oder her – beides fällt in der Nachtweide schwer“

**1. Platz im Fachgebiet Geografie, Sonderpreis Energiewende und Klimaschutz;**

Noah Maaß (8C)

„Magen oder Tonne, ist Schulessen eine Wonne? Das Auge isst mit“.

**1. Platz im Fachgebiet Arbeitswelt, Sonderpreis für nachhaltigen Fortschritt - Professor-Wolfgang-Lukas-Gedächtnispreis.**

Wir gratulieren allen von Herzen, freuen uns mit ihnen über die Auszeichnungen und darüber, dass die drei Teams unsere Schule so erfolgreich vertreten haben.



**... und was daraus folgt: Nachhaltigkeit!**

Kaum, dass Mara Hollstein, Magdalena Palomino und Elisabeth Scholz (8C) vom Landeswettbewerb zurück in Magdeburg angekommen waren, wurde ihr Projekt schon interessiert nachgefragt. Noch am selben Abend des Landeswettbewerbs stellten sie ihr Projekt beim ADFC Magdeburg (Allgemeiner deutscher Fahrrad Club) vor, kurz darauf wurden sie von der SPD-Fraktion des Stadtrates eingeladen und schließlich auch in die gemeinsame Sitzung des Bau- und Bildungsausschusses des Stadtrates zum Thema „Sicherer Schulweg“ am 11.6. (die Volksstimme berichtete am 13.6. darüber).

Alle waren begeistert von der akribischen Arbeit unserer drei Schülerinnen und mit welchem Engagement sie die Dringlichkeit nach einer Lösung für Fahrradfahrer in der Nachtweide vertraten.

Mara, Magdalena und Elisabeth werden ihre Arbeit im neuen Schuljahr fortsetzen und wir alle können gespannt sein, ob sie es schaffen, dass der Schulweg in der Nachtweide sicherer wird.

Coletta Markefka-Stuch

## Wandertag der Klasse 8B

**Dieses Jahr führte der Wandertag uns in das Freibad Olvenstedt.** Wir liefen gemeinsam von der Schule los und fuhren dann mit dem Bus zu unserem Ziel. Alles lief gut ab, wir kamen relativ schnell in das Freibad und es gab noch viel Platz, wo wir unsere Decken ausbreiten konnten! Ab und zu wehte zwar eine doch schon kühle Brise, doch man konnte es sich auf seinem Platz durchaus gemütlich machen. Es war ein warmer Tag, und das Wetter spielte größtenteils mit. Wir beschäftigten uns mit Kartenspielen, Volleyball, Fußball, schwimmen oder picknicken – das Wasser war vielleicht

ein wenig zu frisch für die Verhältnisse. Wir blieben von 10 bis 14 Uhr dort, und in der Zeit hatte jeder von uns sehr viel Spaß, alle waren beschäftigt und wir wurden mit reichlich Süßem versorgt. Auch wenn es für unser Klassenlehrer kurzzeitig ein paar Turbulenzen gab, hat auch dieser eine ruhige Zeit genießen können, in der seine Klasse ihn auch nur ganz wenig genervt hat. **Gerne wiederholen wir so einen Wandertag!**

Emily Mai

## Ein Besuch der Gedenkstätte Sachsenhausen



© Enrico Obergefäll - stock.adobe.com

„Es ist geschehen, und folglich kann es wieder geschehen. Darin liegt der Kern dessen, was wir zu sagen haben.“

(Von Primo Levi: Er lebte von 1919 bis 1987 und war ein italienischer Schriftsteller und Chemiker. Er ist vor allem bekannt für sein Werk als Zeuge und Überlebender des Holocausts. In seinem autobiografischen Bericht „Ist das ein Mensch?“ hat er seine Erfahrungen im KZ Auschwitz festgehalten.)

Am 6. Juni machte sich die Klasse 10B gemeinsam mit Frau John und Frau Spengler auf den Weg nach Oranienburg, um die Mahn- und Gedenkstätte Sachsenhausen zu besichtigen. Dort wollten wir uns über die Geschichte des ehemaligen Konzentrationslagers am authentischen Ort informieren. Es war ein bedrückendes Gefühl, an einem Ort zu sein, an dem mehr als 200 000 Häftlinge untergebracht waren, von denen Zehntausende durch Hunger, Krankheiten, Zwangsarbeit und Misshandlungen umkamen oder Opfer von systematischen Vernichtungsaktionen der SS wurden.

**Das alles hat uns sehr bewegt und die Frage, was können Menschen anderen Menschen antun, ließ uns fassungslos zurück. Wir finden es sehr wichtig, diese historischen Orte zu besuchen, um zu verhindern, dass es wieder geschehen kann.**

Klasse 10B, Frau John und Frau Spengler

## Eine Reise in die Vergangenheit



Am 30. Mai machte ich mich mit meinem Sozialkundekurs Klasse 10 auf den Weg nach Leipzig, um im dortigen Schulmuseum eine Stunde zu erleben, wie sie zu DDR-Zeiten stattgefunden haben könnte.

Zur Vorbereitung trugen wir gemeinsam mit unserer „zukünftigen“ Lehrerin (Museumspädagogin) unser Wissen über das (Schul-)Leben in der DDR zusammen, um dann kurze Zeit später in einen Klassenraum zu gehen, der uns augenblicklich in eine 3. Klasse verwandelte, die Heimatkunde lernen durfte.

Wir saßen artig geschmückt mit blauen Pioniertüchern vor unserer Lehrerin, die mit uns über die Bedeutung der Gebote

der Pioniere sprach, uns lobte für fleißiges Sammeln von Altpapier, mit uns Pionierlieder sang und die Patenbrigade und die NVA in den höchsten Tönen pries.

Ein Schüler unserer 3. Klasse musste aber auch den Raum verlassen, um sein T-Shirt andersherum anzuziehen, denn der Aufdruck ließ eindeutig den Eindruck zu, dass dieses Kleidungsstück aus einem Westpaket kommen musste. Viel Widerspruch duldete unsere Lehrerin nicht. Das erlebte auch ein Schüler, der aufgrund seines christlichen Elternhauses nicht aktiv am Pionierleben teilnahm und von der Lehrerin immer wieder mit mehr oder weniger Druck auf dieses „Fehlverhalten“ hingewiesen wurde.

Die Stunden, die man im Schulmuseum erleben kann, halten sich an die Empfehlungen aus den Unterrichtshilfen für DDR- Lehrerinnen und Lehrer. In den Händen hatten wir originale Schulbücher mit teilweise beklemmenden militaristischen Inhalten, Bildern und Aufgaben – und das selbst schon im Grundschulbereich.

Der Museumspädagogin gelang es überzeugend, die Atmosphäre einer Stunde zu DDR-Zeiten wiederzugeben.

In einer anschließenden Diskussion war es spannend zu hören, wie die Jugendlichen diese Stunde erfahren hatten.

Ganz vorn in der ersten Reihe saß übrigens unser „Schüler“ (Lehrer) Jacob aus den USA, ebenfalls geschmückt mit Pionierhalstuch – zu DDR-Zeiten sicher ein Ding der Unmöglichkeit.



**Ich kann diesen Ausflug in die Vergangenheit, die man im Schulmuseum in Leipzig auf sich wirken lassen kann, sehr empfehlen. Spannend sind die Diskussionen, die sich daraus ergeben, auf jeden Fall.**

Bärbel Spengler

## Norbi slamt Wissenschaft: Eine Nacht voller Wissen und Spaß



Am 7. Mai 2024 sorgte der Norbi Slam für eine unterhaltsame Fusion von schulischen Pflichten und Humor. Präsentiert wurden die Jahresarbeiten der 11. Klassen

Machenschaften von Pablo Escobar und den kontroversen Themen des Dopings boten die Beiträge eine faszinierende Vielfalt an Einblicken. Tim Dornblüth – selbst

in humorvollen Kurzvorträgen, die das Publikum zum Lachen und Staunen brachte. Ebenfalls freuten wir uns auf den Beitrag des Werner-von-Siemens-Gymnasiums.

Von der magischen Welt von „Encanto“ über die Tiefen der Quantenchemie bis hin zu den dunklen

begeisterter Slammer – führte durch den Abend. Nach einem Publikumsvoting wurde Tamaya Martinez-Bürger (Norbi) zur Slam-Meisterin gekürt. Dank gebührt allen teilnehmenden Slammern, darunter Raphael Schiller (Norbi), Niels Hochholz (WVSG) und Christian Jorch (Norbi), sowie den 11. Klassen für ihr leckeres Catering.

**Wir können es kaum erwarten, was uns das nächste Mal erwartet – aber eins ist sicher: Langweilig wird es bestimmt nicht!**

*Eurer Orga-Team  
(Frau Behns, Herr Dornblüth, Frau Meister)*

## Auch Lehrkräfte wollen Neues lernen!

Auch Lehrer müssen immer wieder dazulernen. Und da besonders Lehrkräfte im Seiteneinstieg eine Menge Information brauchen, hatte die Edith-Stein-Stiftung für alle Schulen ein eigenes Qualifizierungskonzept erstellt. Viele wichtige Themenschwerpunkte wurden besprochen und Unterstützung für alle Bereiche des Lehreralltags geboten. Am 31.05.2024 konnten dann die Stiftungsvertreter, Schulleitungen, Mentoren und natürlich die Teilnehmer selbst die Früchte der harten Arbeit ernten: alle Kursbesucher bekamen ihr Zertifikat überreicht.

*Andrea Holtzhausen*



## Nie wieder den Rotstift zücken!

eine wunderbare korrekturfreie Zeit bricht an



Wir haben uns am Ende des letzten Schuljahres von drei langjährigen Lehrerinnen verabschiedet, die unsere Schule mitgestaltet und bereichert haben.

**Frau Kittel, Frau Schröder und Frau Schoppmann-Fuchs haben nicht nur fachliches Wissen und Können mitgebracht, sondern auch Herz und Engagement. Wir bedanken uns bei ihnen für ihre unermüdliche Arbeit.** Sie haben Generationen von Schülerinnen und Schülern geprägt.

Wir wünschen ihnen alles Gute für ihren Ruhestand. Möge dieser neue Lebensabschnitt voller Freude, Entspannung und neuen Abenteuern sein.

*Stefanie Littinski*

## Schön, schöner ... fake – ein Beitrag aus dem Deutschunterricht

### KOMMENTAR

Es ist nun leider nichts Neues mehr, dass Jugendliche sich regelmäßig die Frage stellen, wieso sie selber nicht so atemberaubend schön wie Zendaya oder Brad Pitt aussehen können – schließlich sind all deren Fotos auf Social Media perfekt. Aber wie viel an diesen so makellosen Bildern eigentlich bearbeitet wird, ist selten wirklich klar, und es bleibt wohl bei der ernüchternden Einschätzung, dass der eigene Körper offenbar zu dick, breit und hässlich ist.

Glücklicherweise setzen diesem ständigen Vergleichen einige Länder bereits ein Ende! Seit Jahren gehen Norwegen und Frankreich einen couragierten Weg: Durch Gesetze, die vorschreiben, dass eine Kennzeichnung von retuschierten Bildern vorgenommen werden muss, wird versucht, das ungesunde Selbstbild des Körpers zurückzudrängen. Aber wie hilfreich und nötig ist dies eigentlich?

Nötig ist es auf jeden Fall. **Rund vier von fünf Menschen in Deutschland haben Probleme mit ihrem Aussehen** und allein durch höheren Social-Media-Konsum kann das Risiko, an einer Essstörung zu erkranken, stark ansteigen, so weist es Nele Sophie Karsten in einem Artikel auf. Zudem gibt sie zu bedenken, dass Menschen im Jugendalter sich in ihrer wichtigsten Entwicklungsphase befinden und dort ihr Körperbild gerade erst aufbauen. Dadurch entstehen schnell Unsicherheiten. Wenn man dann noch sieht, wie perfekt man gerade nicht ist, kann sich das zu einem ernsthaften Problem entwickeln. Es fällt oftmals schwer, die Grenze zwischen Realität und unrealistischen Schönheitsidealen nachzuvollziehen und ein Vergleichen, welches unweigerlich stattfindet, befördert

ein ungesundes Körperbild und damit auch geschädigtes Selbstbewusstsein.

Es ist leider so, dass Models eine Vorbildfunktion einnehmen. Auch Maurice Weiss, Modefotograf, sieht dies im Gespräch mit Gesa Ufer so, ist jedoch der Auffassung, dass Träumereien vom idealen Selbst nichts Schlechtes sind. Werbung mit solch hinreißenden Frauen befriedigt diese Träume und da möchte dann wohl niemand die Cellulite sehen – aber genau das ist das Problem! Durch das perfekte Ebenbild werden eigentlich „normale“ Merkmale zu Makeln. Jugendliche vergleichen sich mit diesen Idealen und müssen mit Enttäuschung feststellen, dass der Bauch wohl zu groß ist und die Hüfte zu breit, und hierbei spielt es auch keine sehr große Rolle, wie extrem das Schönheitsideal ist – verglichen wird trotzdem.

**Ein Gesetz, um etwas Realität in die Sache zu bringen, ist durchaus sinnvoll.** Wenn Fotos als retuschiert markiert werden, könnte das Bewusstsein, dass niemand auf Anhieb makellos aussieht, gestärkt werden. Natürlich wird es nicht die gesamte Palette an Problemen mit einem Mal aus der Welt schaffen, denn ein solches Gesetz hat seine Schwierigkeiten in der Umsetzung, wie beispielsweise die Kontrolle der Bilder auf Bearbeitung. Genauso ist auch die Auswirkung auf die Gesellschaft und die Körperbilder von Jugendlichen noch nicht gänzlich erwiesen. Aber so ein Gesetz in Deutschland wäre auf jeden Fall ein Schritt in die richtige Richtung.

Leonie Bobach, 10D

## Impressionen vom Konzert beim Mückenwirt



## Schönheit muss sich ausweisen – ein Beitrag aus dem Deutschunterricht

### KOMMENTAR

Große Brüste, praller Po, schmale Taille und ein Gesicht, das aussieht, als wäre es komplett operiert worden. All diese Ideale werden jungen Menschen auf sozialen Medien gezeigt und propagiert. Doch inwiefern ist das gefährlich und sollte man bearbeitete Fotos auf Social Media eben auch als solche kennzeichnen müssen?

In Frankreich ist die Kennzeichnung bearbeiteter Fotos seit einigen Jahren Pflicht. Auch in Norwegen ist ein solches Gesetz schon verabschiedet worden. Darüber schreibt zum Beispiel Nele Sophie Karsten in ihrem Artikel „Retuschierte Fotos kennzeichnen“. Sie erklärt, dass das Ziel dieses Gesetzes in Norwegen und Frankreich das Vorgehen gegen körperbezogene psychische Krankheiten sei, aber auch das Aufdecken von unrealistischen Schönheitsidealen.

Retuschierte Fotos begegnen uns überall, nicht nur auf Social Media, sondern auch zum Beispiel auf Werbetafeln in der Stadt oder in Schaufenstern als Hintergrund. Da wir oft Eindrücke solcher Inhalte bekommen, gelingt es vielen nicht, bearbeitete und unbearbeitete Fotos zu unterscheiden. Das ist ein Problem.

Es gibt verschiedene Gruppen, die besonders unter den retuschierten Inhalten leiden. Zum einen gibt es da die Jugendlichen, die mitten in der Pubertät stecken und deren Körpergefühl sich gerade erst entwickelt. Fadime Incibel behauptet, **dass laut einer Umfrage einer Kinderschutzorganisation 43 % der Kinder und Jugendlichen im Bezug auf ihr Aussehen unter Stress stehen.** In ihrem Kommentar „Zur Kennzeichnungspflicht von retuschierten Fotos“ merkt sie allerdings auch noch an, dass es nicht klar sei, ob durch das Gesetz der Körperbilddruck von Jugendlichen wirklich verringert werden würde. Es ist jedoch klar, dass durch bearbeitete Fotos und die damit falsch vermittelten Schönheitsideale Kinder und Jugendliche auch versuchen, sich an diese zu halten. Schon oft ist es mir beispielsweise passiert, dass ich für meine Pigmentstörung als „hässlich“ oder „komisch“ betitelt wurde, nur weil auf Social Media nicht vermittelt wird, dass auch eine Haut mit Pigmentstörung schön sein kann.

Als zweite Gruppierung wären da noch junge Frauen. Laut Nele Sophie Karsten würde jede dritte Frau zwischen 11 und 21 keine unbearbeiteten Fotos von sich hochladen. Vermutlich gaben deshalb auch ca.

55 % der Frauen in einer Umfrage mit dem Thema „**Was halten Sie davon, bearbeitete (verschönerte) Personenbilder zu kennzeichnen?**“ von der EARS and EYES GmbH aus 2020, „befürworte ich“ an. Auch ich bekomme auf Social Media mit, wie gerade Schönheitsfilter für das Gesicht eher auf Frauen ausgelegt sind, zum Beispiel mit falschen Wimpern, volleren Lippen, einer schmaleren Nase und so viel Weichzeichner, dass man keine einzige Pore mehr erkennen kann.

Auch Models leiden unter den momentan herrschenden Schönheitsidealen. Dennoch behauptet Fadime Incibel, dass ihnen eine Kennzeichnungspflicht von retuschierten Fotos nicht guttun würde, da dann vermutlich nur noch Models gesucht werden, bei denen keine Bildbearbeitung nötig ist. Das könnte zu einem Diät Druck und einer daraus folgenden Essstörung führen.

Das ist jedoch nicht nur bei Models so, sondern viel mehr bei allen Menschen, die unter den unrealistischen Schönheitsidealen leiden. Aus meinem sozialen Umfeld weiß ich auch, dass viele, insbesondere Mädchen, sich eher weite Kleidung anziehen, damit die Körperform nicht einsehbar ist. Einige von ihnen sind in eine Essstörung gerutscht und befinden sich deshalb in Therapie.

In einem Interview von Gesa Ufer mit dem Fotografen Maurice Weiss spielte dieser darauf an, dass es nicht nur auf Social Media ein Problem ist, sondern gesamtgesellschaftlich. Er fragt im Bezug auf Werbung: „**Möchte ich eine Frau sehen oder möchten sich die Frauen etwa selber sehen mit Cellulite?**“ Durch diese Gesellschaft ist das Hineinträumen in völlig unrealistische Schönheitsstandards normalisiert worden.

Ich denke, dass das Kennzeichnen von bearbeiteten Fotos auch in Deutschland per Gesetz geregelt sein sollte. So können Menschen diese Inhalte erkennen und ganz klar auch als solche benennen. Meiner Meinung nach sollte es dort aber nicht schon aufhören, sondern auch in der Modelbranche muss etwas passieren. Denn ich möchte auch Plus-Size-Models oder auch sehr dünne Models sehen. Der Schönheitsstandard ist nämlich schon lange nicht mehr das Dünnsein, sondern viel mehr eine Sanduhrfigur. **Jeder Körper ist schön, so wie er ist. Und deshalb lasst uns in Ruhe mit völlig unrealistischen Schönheitsidealen!**

Laura Meyer, 10C

## Impressionen vom Frühlingskonzert



**SCHULFEST DES**  
**Norbertus-**  
**gymnasiums**

TRÄUME · ZUKUNFT · WIRKLICHKEIT

**ES ERWARTEN EUCH**

Cocktailbar · Tanzkurs · Tombola  
 Liveband · Theatershow · Foodmeile  
 Workshops · Verkaufsstände  
 Kerzen basteln · Kuhmelksimulator  
 und vieles mehr

**29. August 2024**

VON 15:00 UHR BIS 19:00 UHR  
 IM NORBERTUSGYMNASIUM

## Vorbereitungen im vollen Gange



Wir hoffen, dass ihr euch alle schon auf das Schulfest im August freut. Und natürlich hoffen wir, dass die Sonne uns an diesem Nachmittag mit ihren Strahlen verwöhnen wird, damit auch nichts in Wasser fallen muss. Die heiße Phase der Vorbereitungen liegt nun im August vor uns. Wie auf dem Foto zu sehen ist, wurde mit vielen Planungen und Ausführungen bereits begonnen.

Lasst euch also überraschen, welche Rolle die Masken spielen werden, welche Preise bei den Tombolas zu gewinnen sind und was die 12. Klassen an Kulinarischem zu bieten haben.

Seid gespannt auf deren Einsatz.

Die Redaktion

## Wir sind im Bundesfinale – „Jugend trainiert für Olympia“

Wie immer waren unsere Tischtennisspieler auch in Berlin wieder sehr erfolgreich.

Wir gratulieren und sind stolz auf euch!



Artikel aus der Volksstimme vom 23.04.24

**Nord**

Barleber See,  
 Gewerbegebiet Nord,  
 Großer Silberberg,  
 Industriehafen, Kannenstieg,  
 Neustädter Feld, Neue Neustadt,  
 Neustädter See, Rothensee, Sitzgrund

Stefan Harter (ha)  
 Tel.: 59 99-547, Fax: 59 99-482  
 Stefan.Harter@volksstimme.de

### Meldung

#### Neuer Anlauf für Spielplatzfest

**NEUE NEUSTADT/HA.** Wochenlang wurde das Familienfest auf dem neu gestalteten Spielplatz an der Wedringer Straße vorbereitet. Doch angesichts des nasskalten Wetters am vergangenen Freitag mussten es die Organisatoren am Veranstaltungstag schweren Herzens absagen. „Wir fangen aber direkt mit der Planung eines neuen Termins in den Sommermonaten an“, teilt Quartiersmanagerin Franziska Müller mit. Wenn dieser steht, werde darüber informiert.

## Mit Schmettertschlag zum dritten Mal nach Berlin

Die Schulmannschaft vertritt das Land noch einmal im Tischtennis-Bundesfinale.

VON SASKIA LOHÖFER

**NEUE NEUSTADT.** Aller guten Dinge sind drei – die 15- und 16-jährigen Jungen des Norbertusgymnasiums fahren zum wiederholten Male zum Bundesfinale „Jugend trainiert für Olympia“ nach Berlin. Beim letzten Training vor dem großen Ereignis übt die Tischtennis-Schulmannschaft aus der Nachweide gemeinsam.

Normalerweise spielen die sieben Jugendlichen nach dem Unterricht in drei Vereinen der Stadt und kommen für den Wettbewerb als Schulmannschaft zusammen. Solche Schulmannschaften entstehen oftmals durch das Glück, dass in einem Jahrgang viele junge Sportler eine gemeinsame

Leidenschaft für den gleichen Sport haben.

„Die Truppe hat es zum dritten Mal ins Finale geschafft. Das ist schon etwas Besonderes“, schwärmt Daniel Semrau, Lehrer am Gymnasium. Er begleitet die sieben Jungs auf ihrem sportlichen Ausflug in die Bundeshauptstadt. Das Finale findet vom 23. bis zum 27. April statt. Für diese Zeit sind die Zehnt- und Elfklässler sowie der Ersatzspieler aus der achten Klasse vom Unterricht befreit. „Wenn Arbeiten geschrieben werden, dann müssen sie diese natürlich nachholen. Ansonsten steht die Schule hinter den sportlichen Erfolgen der Jungs“, so Semrau weiter.

#### Die Besten aus dem Land

Bisher haben sich Oliver, Fabian, Richard, Gianluca, Christopher, Johan und Matthias (die letzten zwei Jungen fehlen auf dem Teambild) im Kreis-, Regional- und Landesfinale gegen die anderen Schulmannschaften aus Sachsen-Anhalt



Für das Norbertusgymnasium spielen (hinten v. l.) Oliver Gradowski, Fabian Semrau, Richard Ertmer, Gianluca Currenti und Christopher Wenzel (vorn). FOTO: S.LÖHÖFER

durchgesetzt. Anreisen werden weitere 15 Mannschaften aus ganz Deutschland, die sich jeweils als Landesmeister für das Finale qualifiziert haben. In der Wettkampfklasse II, in der die 14- bis 16-jährigen spielen, treten die Sieben nun zum zweiten Mal an. Pro

Match werden sechs Einzel und drei Doppel ausgetragen. Tischtennis gehört seit 1981 zum Bundeswettbewerb der Schulen bei „Jugend trainiert für Olympia und Paralympics“. Laut Webseite des Wettbewerbs ist es der weltgrößte Schulsportwettbewerb mit 800.000

teilnehmenden Schülern pro Jahr. Seit 55 Jahren gibt es den Wettkampf zur Talentförderung schon.

In den neongrünen Trikots werden sie im Horst-Korber-Sportzentrum an ihren zwei Spieltagen versuchen, so weit wie möglich zu kommen. Daniel Semrau ist dabei realistisch: „Den zehnten Platz wie im letzten Jahr wollen wir halten!“ Oliver Gradowski meint sogar, dass er gern ein oder zwei Plätze besser abschneiden möchte. „Den zehnten Platz wie im letzten Jahr wollen wir halten!“ Oliver Gradowski meint sogar, dass er gern ein oder zwei Plätze besser abschneiden möchte. „Den zehnten Platz wie im letzten Jahr wollen wir halten!“ Oliver Gradowski meint sogar, dass er gern ein oder zwei Plätze besser abschneiden möchte. Und „viel Spaß vor Ort haben“, ruft Fabian Semrau hinein. Es ist ihre letzte mögliche Teilnahme als Schulmannschaft. Im nächsten Jahr sind sie zu alt. Durch ihre erste gemeinsame Beteiligung im Bundesfinale 2022, als sie Bundesdritter wurden, sind die Jungs befreundet. Jetzt gehen sie gemeinsam auf Abschiedstournee, wie Daniel Semrau leicht wehmütig sagt.

## Das Body+Grips-Mobil war bei uns



**Gesundheitsförderung ist ein Grundbestandteil der Arbeit des Jugendrotkreuzes.** Bereits vor mehr als 20 Jahren startete deshalb die Kampagne „Gesund mit Grips“, die die Teilbereiche Körper, Geist und Gefühl sowie soziale und natürliche

Umwelt in den Fokus nimmt. Ein Teil dieser Kampagne ist das Angebot des „Body+Grips-Mobil“ (BGM).

Ziel dieses Angebotes ist es, Heranwachsende für Themen der Gesundheitsförderung zu sensibilisieren und sie auch nachhaltig dafür zu motivieren. Das BGM lädt Kinder und vor allem Jugendliche dazu ein, sich kreativ und aktiv mit sich selbst, ihrem Körper, ihrer Umwelt und ihrem Gesundheitsverhalten auseinander zu setzen.

Bestandteile des BGM sind Stationsmaterialien zu zentralen und jugendrelevanten Gesundheitsthemen. Die Stationen sind darauf ausgelegt, die Zielgruppe in der ge-

sundheitsfördernden Gestaltung ihrer Lebensbedingungen zu unterstützen und zu bestärken. Dabei wird die Entwicklung der Persönlichkeit unterstützt und es werden soziale Fähigkeiten ausgebaut.

Diese Ausführungen auf der Homepage des Body Grips Mobils Sachsen-Anhalt hatten das Interesse unserer Schülervertretung geweckt und somit engagierten sie dieses Mobil für unsere 5. Klassen. Auf dem Foto ist die 5A zu sehen, die die verschiedenen Stationen bearbeitete.

**Auch hier geht ein Dankeschön an unsere Schülervertretung für die Kontaktaufnahme und die Organisation.**

*Bärbel Spengler*

## Einladung zur Bistumswallfahrt am 1. September 2024

**Bistumswallfahrt  
Sonntag, 01.09.24  
auf der Huysburg**

den  
himmel  
offenhalten

**Programm:**  
10:30 Gottesdienst  
12:00 Picknick  
13:00 Angebote zur Begegnung  
15:00 Musik & Segen

Weitere Infos

Veranstalter: Bistum Magdeburg  
Fachbereich Pastoral (0391/5961-181)  
www.bistum-magdeburg.de/bistumswallfahrt

BISTUM MAGDEBURG

Liebe Schwestern und Brüder,

der Blick in die Politik unseres Landes und die Tendenzen in der Gesellschaft lassen danach fragen, welchen Auftrag die Kirchen und auch unsere Einrichtungen und Verbände in dieser Welt haben.

Dreißig Jahre nach Gründung des Bistums Magdeburg lohnt der Blick zurück wie auch nach vorn: Mit welchen Vorhaben und Zielen sind wir gestartet, wo stehen wir heute und wohin wird der Weg der Kirche zukünftig führen ... um Gottes und der Menschen willen.

Meine Antwort darauf möchte ich gern als Motto über die Bistumswallfahrt setzen: Auftrag von Kirche und allen Getauften ist es, den Menschen den Blick zum Himmel offenzuhalten. Wir dürfen von einem Gott zu erzählen, der einem Leben in Begrenzung und Krisen Sinn und Fülle schenken möchte. Er hat uns diese Welt anvertraut, die Lebensraum für alle sein soll und nicht aus eigenen Interessen ausgenutzt oder resigniert aufgegeben werden darf.

„Den Himmel offenhalten“, den Blick zum Himmel wagen – auch zu einem Himmel, der in uns und um uns ist – möchte ich gern mit allen, die am 1. September zur Bistumswallfahrt auf die Huysburg kommen.

Bitte bringen Sie auch Menschen aus Ihrer Familie, Nachbarschaft und nahen Einrichtungen mit zur Huysburg, die eine Sehnsucht in sich tragen und einen „offenen Himmel“ suchen. Die Form unserer Feier, unser Programm und die Begegnungen untereinander sollen Raum für die Vielfalt von Menschen und Leben offenhalten. Diesen Blick auf ein Leben, in dem jede und jeder Zugang und Platz findet und Wertschätzung erfährt, möchten wir nach dem Gottesdienst in den Zelten rund um die Wallfahrtswiese vertiefen. Dort finden Sie Zeit für Begegnung und Austausch und Anregungen für das Leben in Ihrer Pfarrei oder Einrichtung.

[...]

**Ich freue mich auf die Begegnung mit Ihnen und allen Gästen**

*Dr. Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg*

## Neue Möbel für die FSA



Nachdem eine Arbeitsgruppe in den vergangenen Jahren ein neues Konzept für die Freie StillArbeit erarbeitet hat und es zwei Probeläufe gab, deren Arbeit durch die Coronazeit erheblich erschwert wurde, sind im vergangenen Schuljahr alle 5. Klassen in das neue System der FSA gestartet. **Ab diesem neuen Schuljahr werden nun alle fünften und sechsten Klassen in den Räumen der FSA an ihren Arbeitsplänen arbeiten können. Dank des Fördervereins unserer Schule konnte ein Teil der Räume neu ausgestattet werden** und bietet nun eine ansprechende und motivierende Lernatmosphäre. Ein Herzliches Dankeschön dafür.

*Ines Meier, Unterstufenkordinatorin*

## Neu gewählter Vorstand des Fördervereins

Am 30. April 2024 hat die Mitgliederversammlung des Fördervereins Norbertus e.V. einen neuen Vorstand gewählt. Die bisherige Vorsitzende, Nadja Heinrich, verabschiedete sich mit einem Rückblick über die Aktivitäten der letzten Jahre. Das umfangreichste Projekt des Fördervereins im abgelaufenen Jahr war die Neugestaltung

des FSA-Raums mit schönen und zugleich robusten Möbeln. Der neugewählte Vorstand dankte der scheidenden Vorsitzenden sowie Natalie Exnowitz und Dr. Britt Klamke für ihr langjähriges Engagement im Förderverein. Neuer Vorsitzender ist Prof. Dr. Roland Kirstein; zum Stellvertreter wurde Prof. Dr. Peter Reichling gewählt.

Der neue Schatzmeister ist Christian Döbel, die neue Schriftführerin Anja Stephan. Heiko Rautmann und Heiko Sievers komplettieren als Beisitzer den gewählten Vorstand. Zudem haben die kommissarische Schulleiterin Sabine Behrendt und der Vorsitzende des Schulleiternrats Torsten Krull im Vorstand Sitz und Stimme.



Vorsitzender: Prof. Dr. Roland Kirstein



Stellvertreter: Prof. Dr. Peter Reichling



Schriftführerin: Anja Stephan



Schatzmeister: Christian Döbel

## Impressum

### Herausgeber:

Norbertusgymnasium Magdeburg  
Nachtweide 77  
39124 Magdeburg  
Telefon: 0391 244500

### Inhaltliche Konzeption:

Redaktionsteam „urbi@norbi“ des  
Norbertusgymnasiums Magdeburg

### Druck:

FLYERALARM GmbH  
Alfred-Nobel-Str. 18  
97080 Würzburg

**Auflage:** 1000 Exemplare + digital

**Redaktionsleitung:** Bärbel Spengler

**Layout:** Anett Klose

**Fotos:** Schulfotografen und Autoren

**Die nächste Ausgabe der Schulzeitung  
des Norbertusgymnasiums erscheint  
im November 2024.**

[www.ess-norbertus.de](http://www.ess-norbertus.de)